

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 37 (1961-1962)
Heft: 12

Artikel: Blick auf die Schweiz
Autor: Reck, Oskar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1074006>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

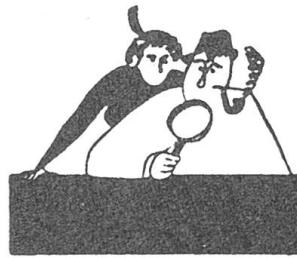
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Oskar Reck

ABWEHRORGANISATIONEN SIND NICHT GENUG

«Ich habe keine Zeit, mich mit Politik zu beschäftigen», erklärte mir kürzlich ein Industrieller. «Aber als guter Schweizer und Mann der Privatwirtschaft weiß ich natürlich, was wir vom Osten zu erwarten haben. Folglich ziehen die Leute, die bei uns die antikommunistische Propaganda besorgen, nicht mit leeren Händen aus meinem Büro ab. Der Beitrag, den ich auf diese Weise leiste, ist ja auch nützlicher, als was ich in der aktiven Politik zu stande brächte.»

Der Zufall wollte es, daß mich am selben Tag ein eidgenössischer Parlamentarier fragte, ob nach meiner Erfahrung die Sektion «Heer und Haus» nicht weitaus höherer Bundesbeiträge bedürfe, als sie gegenwärtig empfange. Die Bedeutung der für die geistige Landesverteidigung eingesetzten Institutionen werde doch wohl noch immer unterschätzt. Durch das Mittel von «Heer und Haus» müßte sich die Armee zu einem Hort der staatsbürgerlichen Erziehung und der geistigen Abwehr entfalten.

Auch von diesem zweiten Gespräch war ich merkwürdigerweise nicht restlos beglückt, obwohl mir eine Erhöhung des unverhältnismäßig kleinen Budgets der «Sektion Heer und Haus» und deren Ausbau dringend nötig scheinen. Ich wäre gewiß auch der letzte, der Beiträge etwa an den «Schweizerischen Aufklärungsdienst» bekritteln möchte. Nur dürfen derartige Unterstützungen nicht als eine Art von Dispens oder Ablaß betrachtet werden! Es gilt, auch der bequemen Meinung zu begegnen, der totalitären Offensive sei am besten mit der Finanzierung von Abwehrorganisationen zu begegnen.

Was uns auf dem Gebiet der geistigen Abwehr abgefordert wird, können wir eben nur erkennen, wenn wir über das Wesen unserer

Bedrohung Klarheit haben. Wir müssen wissen, daß im kommunistischen wie in jedem anderen totalitären System der Rechtsstaat fehlt, der den Bürger zugleich schützt und verpflichtet; und daß es dort auch keine Politik im Sinne der freien Auseinandersetzung unter Gleichberechtigten gibt. Man kann also füglich von einem System der Entstaatlichung und der Entpolitisierung sprechen. Wir haben uns ferner vor Augen zu halten, daß die totalitäre Offensive sich aller verfügbaren Mittel bedient und auch vor einem neutralen Kleinstaat nicht halt macht. Ein Drittes schließlich: diese Auseinandersetzung kann noch viele Jahre dauern; wir brauchen also Widerstandskräfte auf lange Frist.

Mit kurzatmiger Abwehr, mit Organizatorschem, mit einer «Institutionalisierung» des Antikommunismus, mit äußeren Formen und bloßer Verneinung werden wir nicht durchkommen. Weder genügen da simple Spenden – und seien sie noch so hoch –, noch dürfen wir das Milizheer mit einer Rolle belasten, die es überfordert. Unsere Selbstbehauptung verlangt eine ganz andere Anstrengung: Wir haben das unsere zu einer lebendigen Demokratie beizutragen. Und es ist eines der wichtigsten Merkmale der Demokratie, daß sich in ihr die Politik nicht delegieren läßt!

Unser Industrieller ist deshalb im Irrtum, wenn er mit einem finanziellen Zustupf mehr als mit seiner Teilnahme an der öffentlichen Auseinandersetzung zu leisten glaubt. Unser Parlamentarier würde sich ebenfalls täuschen, wenn er meinte, es lasse sich einfach der Armee aufladen, was die Sache der Elternhäuser und Schulen ist. Es gibt keine bessere geistige Abwehr als die Erziehung – und die ständige Selbsterziehung! – zur geistigen Freiheit.

Persönlichkeiten verlangen Besonderes
unsere Hi-Fi-Spezialisten
arbeiten nach individuellen Wünschen!



Der Bau von Musikschränken und Musikanlagen ist unsere Domäne, denn in dieser Kunstform des Radiobaus zeigt sich der individuelle Gestalter als Meister seines Faches. Wir bauen Hi-Fi-Musikschränke oder Hi-Fi-Stereo-Anlagen in jeder Stilart, nach Ihren oder unseren Plänen und in jeder technischen Ausführung. Wir beraten Sie gerne unverbindlich.

Service in der ganzen Schweiz



RADIO-ISELI A.G. FERNSEHEN

Zürich, Rennweg 22, Telefon 27 44 33
Basel, Steinenvorstadt 53, Telefon 25 00 52